

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Evangelium am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate genannt, Joh. 16, v. 5 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657

Neben brüder! ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrim, enthaltet euch von den fleischlichen lusten, welche wider die seele streiten. Und führet einen guten wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch affterreden, als von übelthätern, eure gute wercke sehen und GOTT preisen, wannß nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des hErrn willen, es sey dem könige als dem obersten, oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu loben den frommen. Dann das ist der wille GOTTES, daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen. Als die freyen, und nicht als hätten ihr die freyheit zum deckel der boßheit, sondern als die knechte GOTTES. Thut ehre jederman. Habt die brüder lieb. Fürchtet GOTT. Ehret den könig. Ihr knechte seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Dann das ist gnade, so jemand um des gewissens willen, zu GOTT, das übel verträgt, und seydes das unrecht.

Dann was ist das für ein rühm, so ihr um misserhat willen streiche leydet? Aber wann ihr um wohlthat willen leydet und erduldet, daß ist gnade bey GOTT.

Evangelium am 4. Sonnt.
nach Ostern, Cantate
genannt, Joh. 16.
v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehst du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer hertz voll traurens worden. Aber ich sage euch die warheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kommt der Erdster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die welt straffen, um die sünde, um die gerechtigkeit und um das gericht. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könntet jetzt nicht tragen; wann aber jener der Geist der warheit kommen wird, der wird euch

in

in al
er w
rede
ren
den,
Der
ren,
wird
verk
Dat
um
von
und

N
von
bey
der
licht
unß
wille
war
ren
ren.
der,
schn
aber
zum
scher
G
leget
und
met
mut
ist
seelig